FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

01.07.1732-04.01.1733

22. Juli 7132

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159341

Visual Library

Auf dem wege der Juden-Frau in Wirsbach hörte an, über
die wunderseltsame Geistung, daß sie selbst auf die weise gestanden, und
nach Halle bey Leipzig gekommen, wie Brunde Alex Halle auf
einmal durch Gottes Gnade mit andern mehr andern Juden und andern
Leuten gefunden, die sie Almahnet, sie solten beständig seyn, Gott
und ihr Christen, die selbige Leute hätten ihnen gesprochen mehr als
Vieler Juden. Diese reizhte die Frau mit solchen affect, daß
sie gleich nach Halle gehen, und sich anhängig darther, ihr möchte
auf einer Alex jener partei seyn. Solche Leute laugnen den
Vatter und Sohn. I. Joh. 2. und haben mir wieder alle sie gleich
den zz. Jus bach, am Hessen Casselischen durch Lutherischer reli-
gion, hat Joan Juden, dessen der Kunsch sie etlichen Jahrs
und unterhalt einen Schulmeister, und Frau Lene morgens
auf den Synschriften, zu dem Ende, handels wegen. den Brief Christ:
ob dies mir Judin. Die antwortet. Ja. Was ist denn? Ch.
Nun, Schalom al col Israel. Frau. Ach! Alter seyd ihr? Ch. Bin
ich Nadesch emunah. Frau. Ihr seyd doch nicht Alex hier? Ch. Nein
ich bin nicht Alex dann hier, kennet ihr auch Leisen? Frau. nicht.
Ch. Ihr könnet nicht irren, liebet einmahl, in dieser Sephorle, dem
Leb banim. Die Frau lose, und sprach, es ist eben jetzt die rechte
Zeit. Ch. warum. Frau, wir haben in wohl tagen tische Gott,
die Alex stehen und Jerusalems. Ch. Das ist ein bitter gedächtniß.
Frau. Es hat der Herr Vitbenlage nach ein andres gebrennt, denn
drennen wir. Ch. O daß ja selbige Feyer anzündlich war
so kommet noch, und Alexsteht auch in der Gatos. Frau. Wie
habt ihr gefunden, Gott zu ehren das Camma, dieses erklärte sie den
Altarch, da sie eine Kiste gesehen, die das morgens, wann sie aufste-
hen, Alex den Thür gelegen, daß sie solche nur sauber dienten,
sie hätte geschmeichelt, aber sie Leben sehr, aber sie haben das gesundige
geht, und übel gethan, dann leyden wir noch. Ch. wann ihr und
eure Kinder, nicht sind wie Alexter eben noch sundiger, so wurde
ihr so lange nicht unter dem harten Joch stecken. Frau

die treuen, und treuen nicht recht. Sch. Wenn ihr die rechte Tugend
hätet, wie ihr euch rühmet, so würdet ihr euch mehr rechtes nim-
mer rühmen. Frau. Eure alles narrenthey in der sey olam, in dieser
Welt ist Verborgen, in jener Welt Wird es offenbar Werden
Aber Gott recht gedienet. Sch. Meine Frau, hier muß ich euch
Gottes Zeugen Zeugen zu Köpfen, unser machsuch hat euch Gutes gesagt:
es solle kein Sohn in einem andern Glauben und soll ein Jüd Wor-
den seyn, desgleichen nicht geurtheilt ist, und auch nicht seyn wird. Denn
Salmidim halten solches Gesetz Verstanden, und sich dett den
weisen emunah Verlassen, und einem unter die onot gegangen
und die reschaim haben Verwiesen, sie seyen mehr mecabed des
Shem Ha Gott, aber Gott hat sie Gedult in sie Verdient. Frau.
Es sind Mich reschaim unter uns, und unter euch. Sch. Dahin sind
Eures, solang die Welt steht, werden noch Gute leute seyn.
Frau. Ich will den Rabbi zu euch schicken. Sch. Wenn ich euch
vor wehrt, so will ich zu ihm kommen. Frau. Nein, er geht gleich
herauf. Sch. nun sehet hin, und lasst ihn zu mir kommen, ehe aber
gedenket, wie ihr ein Corban anrichtet Mon rabb averes, alle sehr
müsst ihr auf bleiben, die Sünden, um Ehrlichkeit willen Jerusalem
Charaf werden, gedenket an Isaac, als ein Morbeed wie bitten Gott
um Verzehung, um Isaacs Sohn, des Maschiachs willen, dor-
und Gott helfe nochhelfen. Frau. Eure Ehre. Sch. dor
ich Willkommen. Bald hierauf kamen der Rabbi, und
Rabbi die Lücher. Wenigen Vernehme, daß beyde Hiesige Juden
Gelehrten, Cohen, und Mayer. Als nun der Frau Von
der Ehre Tochter Jerusalem gedacht, so fingen sie an zu weinen
und Ach. Rabbi. Wir haben das Eyter genug. Sch. Herr
Rabbi sehet, wenn ein allgemeiner Geruch über ein Gantzes Volck
geht, so straffet Gott alle, und in den Zeiten Begunge
Von Adam an, bis auf den letzten, aber ob: doch alle Zeit
Eine Gewisse Sunde in den letzten tagen Wegen dem Geruch
Begunge Worden, welche das maß der Sunden Voll
gemacht, darum sagt ihr um recht die emes, aber so wie ihr

Gott ist damahls gnädig. Jud. Die letzten 40 Jahre in Galut seyn, aber
sie bleiben nur 210. Jahr zurück. Chr. das geht hierauf, und ich stehe
bey. Wir wissen darum, warum Jerusalem im Stand wurde, die Tyr
verlassen, darauf das fest Chanukah ist eingesetzt, aber Bocke
haben sie Holligen avodah zarah gehabt, ohne suhne sie auf Alter
denn Herzen d. Unsere maschiach lehrt. das fürnehmste Gebott seyn
Schma Israel, adonai elohenu, adonai echad, Mar. 12. 29.
und du solst lieben Gott elohecha, aber von dem Herzen, und deine
chaber chamuoka. das sind die Fürnehmsten mit Tod. Welche haben
sie übersetzen aber Gelt Babl. Jud. Es steht geschrieben, du
solst nicht haben elohim acherim al panai. sie haben aber noch speisen
Chr. Es ist nicht so. Wir haben kein gesetz, sondern maschiach hat
gelehrt, Schma Israel, adonai, elohenu, adonai echad. darum
verlehrt er, aber Galut Babl hatten sie den einigen Gott nicht, sondern
vertreten sie Kinder dem Molech. Rabbi. das ist wahr, sie haben
sie Ursachen d. Chr. Sie haben gedienet des Himmels Heer, darum
ist die Strafe, das du sie tschubah thun, so aber verlehren Gott
verschen. Aber in diesen tagen geht es hart her Ulodi, das die
verlorch. Der Rabbi wolt nicht antworten. Chr. Strafe, unser
maschiach lehrt uns Dc. 6. wie verlesen. Mit augen werden
sie sehen, und doch nicht sehen. Rabbi, das Wir sich. Chr. Es
ist Wunder geschehen. Maschiach hat gesagt uns Di Eg. sie
dienen Gott nach menschen gebotten, ihr sind adonai seyt noch
mit wo anachim, und ihr chochmah kunt ungetrogen.
Rabbi. Was habt ihr denen Aber einen emunah. Chr. Eben den,
welchen die torah und die nebijim geschrieben haben, wenn einer
solcher in diesen sephorim stehen, darum nicht gerichtet werden,
so waren sie Schecker. Rabb. Es ist doch einer heraus kom-
ci jabo Schiloh, und versteht sie dadurch. Chr. Ihr selbst
lesert, und die vom Hause Schiloh, aus der nahme Aber maschi-
ach seyt Schiloh. du in dem Brief an die Jud entfalt
kannst sie zu lesen. Die Jungen Jugen waren alle Jü
gen, darum wegen Leyte das 9. Capit. Daniel. Aber,

peter Medeem, [illegible] Israel gemacht werden, und

und begrüßte, daß die Abscheidung des ma schiach, die gesche
Ursach wäre der Scheidung dazwischen ehe angefangen hette. Einen tag
der Rebbi, er solte geschrieben nach Bau 3 kommen Artikel ab
zu bricht zu schreiben. der Rebbi nahm die bücher mit, und
kame in einer halben stund wider mit den bücher, mit diesen
Worten. Ich habe diese bücher seinem Bruder gegeben, derselbige
habe sie alle bekommen, damit ich in keine schuldt kommen,
so solte sie dahin austheilen, der wider kame, sie hette
solche sehen. Ich Antwort sie sie habe, so ist mir lieb, ich
habe sie höchst nöthig. Eine will ich euch sagen. Die erklärung
jeden posek, auf dem 118. mismor. hagetah lezogch
sinnah. Rebbi. Ich habe ein buch darzu ich erklärt, wann
ich zu euch hette, so wolte ich sie euch geben, doch ich will sie holen.
der Rebbi gieng selbsten, aber er kame so bald nicht wider.
Antwort im hause. Er ist ein Gelehrter gast, er muß nun nicht
ausstehen, daß er ein geschender Rebbi. Ich Antwort sie die
bücher schon haben, wie es sein kan, Artikel sie Mißhaltig
austheilen, so ist mir lieb, man muß sich aber darum
nicht sorgen, einer nennet es mit Freuden an, der andere
Antwort aber mit beyden handen Ach sich es ist nur deßhalb
daß ihnen die Armuth sagen können, sie werden mehr darum
werden, als wir gedencken.

in Gehanberg wohnte. 2. Juden, der ort ist Hessen Cassel, und
Reformirten religion, der Rebbi stieltz darten mit einem
Knaben oder Goje, ich kame herein, und, weil es anfieng zu regen
so nahm darin gelegenheit und bitt, sie möchten mir erlauben, ein
Wenig zu rasten, bis der regen vorbey gegangen. Ich nahm ein
buch nach dem andern, der Rebbi stielte stuhl, ein einer Schallas,
buch, sahe, daß sie ein Schallas geblätt gezeichnet, darum 35. worter
stehen, aber ein jegliches wort ist eine zahl geschrieben. Ich fragte den

Rebbi, wieviel sie für gebotter Zollen, und Jacob dir worte, bist komed
he. Rebbi fiel ein Stein, daß Jacob er in die gewesen, daß man sie be-
denken solle, und Jacob alle worte. Ich der verlaß ist auch gleich dazu
diesem der Zollen nicht, sondern die Gutes leb. Rebbi. Ich möchte
auch wohl nicht, aber, lieber, laut sie die Zollen Abrechnet. Ich nehme
ein andere Buch, und lege, bis sind die Leute, ist Jacob sie man
sich Zeugen in Ostro nehmen, dem Rebbi wurde die Worte, und
freyte. Nun man redete Fiel, ob man sich auch zeugen in Ostro
nehmen ist Jacob, der gerechten Tag. Rebbi. da hatte ich gesagt,
daß ich nicht in Ostro nehmen. daß Rebbi fiel ein zeugen, und
aber einen Zwölfter, dann er hatte ein Knecht vor stehenden
Knaben, den er etwas abzugeben hatte. Ich fragte diesen vorgestellte
Knaben, ob er sonst nichts zu fassen hatte? Er antwortete. Nein.
Die Bauersleute lese mich an, und sprach zum Rebbi. Ich konte das
Fielen wohl Hauen lassen. Rebbi. Ich wurde bald auf sprechen, und
nach vor Halle Schua. Ich bin in dem Chanoch, und
aber der Knaben Alter nicht darum bauen Kleine Kunstfer
Dieb, das erste Kunstfer Dieb, der Alm Jacob, die er gefangen
mit einem matach. diesem Knabe redete die Figur, und
sprach, ob Jacob nicht Satt geben, und daß geblieben. Rebbi sprach
Ganz wohl. Ich. Jacob hat mich geholfen in seinem Lingsdorf,
ist ihr bey Kasten stehet. einen Sohn, der hat geforgt. Jacob
oder der matach. Knab. der Jacob. Ich. Nimmt hat es gesorgt.
Ich Jacob sie, sowol gewesen an seinem Gutt. der Knab unter
nicht denen redeten die Frau unter c. 12. unter mit Wasser
und Kleien übergebunden. Aber sehr seine Dirt in diesen Galoy
mit Weiner und Kleien zu bringen, so bringt man zu mit
Fielen zu. Frau. das Hut der jeder Kasa. Ich. das ist
ein bösen Gedigen, unterunter wird unser Galoy Abrechnung rot und
Hant er aber zu nennet ein Ende mit Strecken. Rebbi. ist das
mein Sohn. Knab. Sodomit mit Figen Abrechnung. Aber gery
Frau ist der Gott. Knab. der Lolk. Ich. an im
Hadin wird aber so zuglesen der ganze Urtheil wird im
Figen Abrechnen, und die Gerechten werden verrettet. Rebbi ist

Gott. Dieß Gemach. Dieser, der böse Lebet Leuten keinen
trost noch Lust zu wünschen, wann sie sollen. Dieser Trutz
reden die andere Kurtzer, dieser, von Gnade bindet und
ist leer, auf man von Schalcons Worte voll Lügen, Scheu
cker sagen; der Frau mente, daß Wasser erlaubt, weil
Sarah erlaubt. Ich aber sagte. In dieser Gator. sagt sie von
Schalcons Worten immer Schelcker und meint nicht, daß sie
fehlet, aber dieser nicht, daß sie wollet Gott mieden, durch
gutes Wandel kommen. Sarah hat gesagt, in Schwachheit, daß
sie gelachet. Sie Frau wüßte den Bibli mehr als Pfar
mal ob von Teil und er lies nicht ab. du sie mir das geleit
geb, so stand du sie. Solche Leute sind Wolf jetzer Harn
und wie sie nehmen, der nehmt mit Schlange, nach schein wenig
Sohet sie nicht thun. Die Frau wurden so arg nicht, und
hatte gern Kind gehabt, darum gab ich ihr einen Bricht, und
sie nahm ihn hin. Da A den Fred bringente mir der
Bauplatter, der entschuldigte die Sache: Es geht also in
der Dörfern zu, daß sagt er nicht nicht. Dieser Kanzler
Doctor les ereb, bringte ihn von solchen Bibli, der seinem
Kind ein böses Exempel gibt.

Eine halbe Stund von Jes bey Bretzynsten mir mit
Liderator mit seiner Frau und zwey Kinder, und
Johann Christian, Schulich Finnemann, der Bruder
des Herrn Finnemanns Advocat bey Herr Prof. Calterbrey
an seinem dich Stiefel, dieser redete mir, daß er rast
Pfarrlich in Haller studiren, und von seinem Bruder erhalten
Schöne Bücher von dem Doctor les ereb, sehr hilf zu ausführen
mir stets in Altstett, der Herr Superintendent
Schmid habe Urlaube mit Gnaden, Urlaub zu ihne kommen
und denselbige hatte 5. Stück unterlaufen. Deutlich

Exemplaren manyeten, sowol ihm als jrgliche Stück und
Sache in ordnung wider zu bringen. Er hat ein Testi-
monium bey sich, von Herrn Superintendent Hillinger in
Salfeld und Herrn einen Pfarrer mit Hofrunthi Salfe.
dieser unterschrifft, auch wie er mit Herrn Weber
Pfarrer in Northausen, ein attestat, worinnen die drey
Stücken kurtz vorlegen, und ein jedes in sonderheit
drey testimonia hatte, einer in Hebraicis und Rabbi-
nicis Schriften, seiner Mutter vater, der, dessen Rabbi
zu gewesen in Altona bey Hamburg, und ihm seinem
Herrn Bruder in Halle zu ziehen, dort sehr auff das
Fleisch gesehen, wann er convertirt, und mit ihme, der der
Italiänischen Sprache mächtig war, in Italien bey Rom
zu reisen, also hatten sie mit einander verabredet. Ob Herr
Prof. Callenberg diese Attestata und Zeugniß immer sehr
sehr an, darum sehr an dem bruffe ein Gelieber, allerhalb
sich darauf nicht zu können.

In Gelberg ein Hessen Casteliß dorff wohnen drey Juden
wodey Rabbi wohnte, da gehen mit ein Juden Knabe
hinein, der hat Mutter sagt Ihr den Thur, und ich setzte mich
bey ihn, bekam ihm seine den gordien und das Ihm verbunden
Offen, und lis Gebet, ob er auf einen Rabbi hielte, Mutter.
Hier ist er. Ich bekam er gleich sich. Jud. das muß seyn.
Ich. Ihr ist der, so alß bitet, ein ein alter Mann. Jud.
Ich ist mein Kind. Ich. ein alt. Jud. Vieler Jahre. Ich
Kan ich das Kind sehen. Jud. warum nicht. auch in der Stube
kam stand den Knab. Vor dem disch, und das Kind setzte oben
seine Fuß zurück nach der gewohnheit, und schlug halb das Gebett
Ich nahm das Gebet buch, und bekam ihm das das Kind
gebetten, und bey der Mutter solch Ihr seinem gantzen
Gebett bey ihr auf nicht. Er fuhr mit Ihrem Kinder: aber,

metenu, cosbenu basepher chajim thobim. abinesch
cosbenu basepher parnasah, und so mehr. Aber das Gesetz und
so viel, was uns das tägliche Brodt. Rebbi Hatter gern wissen,
wann das buch nicht in die Hände bekommen. dann sprach
der Rebbi. Was ist das Sepher Sochiot. Rebbi. das
Buch der Gerechtigkeit. Ich oben etwas stehet. anachnu
esther. Wir sind Staub. Abraham hat sich gemacht
Aschen und Staub, und sich esther genannt. Matten, das ist nicht
so stehet. Ich. wann wir Staub und Aschen sind, was haben
wir dann Ursach eigene Gerechtigkeit, Bitten wir nicht, ma ed
kenu, mah chochenu. Rebbi. Gleich stehet. Hawel hebel
Ich bin alles Eitel, das wir sich eigen Sepher sochiot
aber das ist sicher Ein Sochiot der Meschiachs. Rebbi.
Ein maschiach ben David. Ich. emes, maschiach ben
David ist der wahre maschiach. Rebbi. Ein jeglicher bei
Israel muss das glauben. Ich. Erst der Chajim hat
Gesetz in der dreyen ersten artikel eingetrieben, Aber so
sie auffen die Zeiten, aber wann steht nicht darinnen
maschiach ben Joseph. Rebbi. maschiach ben Joseph
ist nicht der wahre maschiach, der lebt und nicht.
Ich
Ich muss dies begreifen. Rebbi. wir halten nicht
der maschiach ben Joseph. Ich. Ja. der hat diese raschi
am 5. Werk zur mechamah erklärt ein maschiach
ben Joseph und ben David. Rebbi. lese den perek, und
konte die Worte nicht ablangen. Hier sehe ich fort, und
sprach. die sache bekenget ja, bejaden, Arabe, dass er stehe
und in der Herrlichkeit Gottes, als die Wurzel lebet
ja nicht. Frau. Ich gewiss nur Kinder. Ich. wann
man es nicht besiehet, so ist es eitel. Habt ihr keine
Bibel im Haus. Ja sagten ja, und legten solche auf den

dicht. Auch Ex c. 53. könnte ihr sehen, daß ebendasjenige, welcher
jetzunder leydet, auch ist, welcher die Tod hat. Denn der ist hier
gemeynt, wie Moses, ist die nur, auff welchen nicht unser Schalom.
Also diesem Stück, er werde seyn ungemeyn ausgerecht Chajim, und
daß die Jamim Arichim, und durch seine Hand werde Adonai wohl
gefallen lucriert werden. Also in diesem Stück, er werde im besten
Chajim heller Anwendet seyn und stehet auffs ihn, er werde
Gerecht machen Vielen. Die Worte sind klar, durch seine Bruder habe
ihr Gespräch. nun ist das ein erste maschiach, durch den ihr
erlangen das Gespräch. das andere hat geheißen, daß solle und
im Gerichte mit das letzter Chajim. Hier steht darbey, daß
wird sollen leben, denn ihr werde sahen sehen, das ist sein Kodesch
der wird leben, ohne und da gerecht. Auch werde sie gerecht machen.
da steht Also dem letzter gula, und hier wird die Gula gehoben,
daß er bringe Schalom, und gute ist zum asenam, daß ihr
auffhebe die Sünde. Hier steht, Schlichah und melechah. Rabbi:
Bitte ist aber die rechte? Sch. diese ist kein andere, als welcher
geschrieben, ihr hat bey hasteinah chanaff worden, nach Dan
c. 1. ivres maschiach. Rabbi. wird Abschnitten werden.
Siehe Also oben an, es sind 70 Schwid dos, der nasla 490
Jahre, Daniel. wie in Tabel, und weisheit, das bey hamikdosch
soll rechnet, und werden Also gesetzt werden, und das soller
eine einige approach geschehen seyn, und Zedek olamim.
derjenige ist alle, den wahre maschiach wollen Also Gesetzt
werden, ohne das bais hamikdosch Also gesetzt werden. Rabbi.
Allein frisst rc? hier ist der selbige maschiach. Sch. der
emunah no keinem Theil davon. Rabbi. Also und die sach wort
nicht oben der Buchstaben Also und rc. Rabbi. Ihr seyd
Gelehrt Also denen, so auff Spanien kommen nicht ist wor
von Portugies. Sch. nein, ich bin Also Kadesch emunah.
Rabbi. Kadesch emunah trifft zu dieser nicht. Sch. Ich
lies sich gantz anders. Rabbi. Ich kan euch nicht Also stehen,

sagt nur das Fundament von der sache. Ich habe die
torah gegeben und sein bey adam ist der sie nicht gehalten.
torah schreibt, daß der selbige arat sey, der sie übertrahet.
Alle menschen sind sünder. ob dann hundertmal mehr
und der aller nachkommen statt, und ihn gieng, so solte er
allen geben, wohl oder übel, ihr sündigte, und kein alle mitsehn, du
kannst jetzer haro. Ich Abschied einer Gott wider Gre-
den von alle sunde, und ein kurtz wort, den von alle Religion
da selbst sey maschiach. Rabbi ob dann wolte hat sey, wie
Ich, so müsste ihr nidrig sey, wie ein wurm, und durch
seine mediterbrid und tod eingesetzt machen. Es schreibt das
Ich gerecht sey. dieser maschiach ist gekommen von Juden
unter und omen, wie christen glauben, das maschiach
seyd der, welcher gestorben, ehe sie in Galut kommen.
Rabbi. Woher weist du nicht das maschiach kommen wird?
Ich. Bestell ihm, ich will euch tirtz geben. Rabbi, du
Ghrgst zu. Ich. Nein, der nächste tschuk will ich euch
geben. Lest in diesem buch aus Es. 59. ula lezion
Goel. So wird maschiach kommen, welcher sich bekehren
von der pescharim in Jacob, die seine gnaden
zu kunft zu geniessen, wie wollen nicht den herrlichen
tag des maschiachs, wann er wird kommen mit seiner
erlösung und seinem Reich, nach Dan. c. 7. Rabbi
Du hast ihr doch die mile nicht. Ich. Eine mile haben
wir, die nicht mit handen gefühlet, du wir sollen hinfür
thun oder lebaben, der Mosaiat. Ich habe die torah
nicht gelesen. Rabbi. wenn, weil die mile Ester über
den torah, und et bekam Ester in gnade über die
mile, und machten diese zu gant stand andern, also sie
lestet. Rabbi. bist jude, oder wie kindische her. Ich.

Esch. Weil Ihm ich sehr, und gehe weit. Antwort: Ich sey
gewiß ein Vagabund und Schubak, ich merck es wohl. Esch. Ehri
stoplich bitte ich, Du wollest Gnade doch nicht lange weit gehen
lassen. Antwort: Ich habe keine Frau. Esch. nein, ich
wüste der nicht darvor, ich wurde im es gar weisen, und
mit Rabbiner strafen. Esch. ja, so lang Gott will, ich
sehe mitu das Leute, welche Ihn machen irrsal, gelar
ser und nicht Ihm werden so lange Gabel. Frau.
gebet hin es wol. Esch. Nein, Herr, ich will nicht
nemmet diese Sachen zu und bitte darum die Gnade und
Barmherzigkeit, und Geduld zu sich, dass Gnade wolle seine
Wunder zu erkennen geben, und ihre Feyer der Zerreck
Schalom, es ist gnadig! Sie haben keine Gula, also
diejenige, welche hat ein es jasunm Koschim dyd
in Schiachs, etc. Angest ich nicht an den Schaim nater
den omor und ahi ser, es hat ich Mit Mirbergeny Dolle
ei Gnade nicht haben. Du rehnen die Lichter und bei sa
mar in Ungd, auf dem Lowenstein Grund
ein Gut nacht quaitter an, der Rabbi ist ein stiller
Mensch, und ich zu erkennen, dass diese Leute genau
auffmerkten, und mich wohl leiden mögen. Sie ver
lacht sie Dolle, und zeigente sich gütig in ihren Dana
di di mar nicht hat der nesina einer geschehen Rabbi
Herz.

den 20. Den Tag übrigens geburgen in Ruhe, einem dreyt Rebbe
mirten religion Von Lowenstein Grund und Besen Catholischer
Herrschaft. Daselbst Achtzehn. Juden, Zwey davon konte streche
in einem Frueh und Morgen = Minder. Theil sie dem zahlen Tolerien
so hörten sie nicht zu, als dass sie etwas einwenden, wunderten sich
sehr über die Gestalt und Begebenheit, dass zum Rabbiner in Gleis
stern, welches nach eine Meilen Wunder von hier liege, gehen solte.

[illegible]